

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	3 (1898)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Die Thalgemeinde Tavetsch : ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	Muoth, J.C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-895247">https://doi.org/10.5169/seals-895247</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Thalgemeinde Tavetsch.  
Ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden. II.  
von  
Prof. J. C. Muoth.)

VI.

1. Urteilsprüche des Gerichtes Disentis, Anstände zwischen den Alpgenossen von Disentis und der Nachbarschaft Tavetsch, die Benutzung der gemeinsamen Alpen Gämser\*) und Val Giuf betreffend.  
Sprüche von 1645, 1647, 1655, 1656.

2. Rückkauf der Alpen von Tavetsch, welche die Nachbarschaft 1609, 1626 und 1629 verschiedenen ihrer Nachbarn verkauft hatte\*\*).  
Anno 1663 und 1664.

Urteil des Gerichtes Disentis unter Jakob Florin Heinrich von Freyberg „an statt und im Namen der Wolgeachten, Ehrenwesten, Fürsichtigen und Weisen Herren Jakob Berchter, der zeite Landtaman und verordneter Richter.  
Disentis, den 11. August 1645.

Klage. Landrichter Conradin à Castelberg, Landtaman Joan Berchter, Großweibel\*\*\*) Joan Berchter für sich selbst und im Namen der Alpgenossen von Disentis, so in Gämser- und Inthal Alprechten daselbst haben, mit ihrem Fürsprecher Ludwig de Turre, alter Seckelmeister (flagen): „wie daß sy, theilß von anderen Ehrlichen Alpgenossen daselbst Erbten und erkaufsten Rechten, gerechtigkeit haben in obgesagten Alpen, und auch ruowiglich bis vor 2 oder 3 Jaren ohne menigklich Intrag genossen. Und aber ein Ersame Nachbarschaft Tavetsch für sich gut befunden, Tre Alpen, so darvor nit gewesen, entzwißent Innen allgemein zu machen, dessen sie unseres Grächtens nit werint befuegt gewesen, alldieweilien selbige Alpen von einem Ehrwirdigen Gotshauß zu einen ewigen

\*) Jetzt Tgiom.

\*\*) Original auf Pergament in zwei gleichlautenden Exemplaren (eine Riesenurkunde, fast ein Meter im Quadrat) im Tavetscher Archiv unter Nr. 10 a und b.

\*\*\*) Landweibel.

Erblehen sollent empfangen sein, und sy von Dissentiz auch Theil und gemein daran habent, und solches Innen zu großen nachteil und schaden, und auch dadurch über den an Zall der alten Rechten mit Khüen geladen, und nit allein das selbig, sondern über allen Recht und zuo iren höchsten Schaden noch teil Galdt vech darzuo gethor, auch dieselbige Alpen, wie Recht und von altem here brauchig gewest, weder Frueling noch Somerszeit geschirmt und geschütz, sondern mit geißen und schaffen und anderen väch (Vieh) überlegen\*), so wolen auch im Herbst mit Meyen (Mähen\*\*), dessen die von Dafetsch weder füeg (Fug) noch recht niemalen gehabt; wie dan jedermaniglich bewuszt, daß keine frieere (frühere) Alpen in jrem Thall sind, und auch auf die 7 und zwenzig (27) Alprechten wider die alte Rechten vor etliche Jaren gemehrett (die Kuhrechte vermehrt), die sy billich (billig) minderen und cassieren sollen sein — ob wollen (obwohl) vor diesem auf Güethe und fründtligkeit sy Alpgnossen von Dissentiz der Nachparshafft Etwas wenig Gelz wegen, daß sey (sy) mit Jren Khüen sambt übrigen von Dafetsch auf Fre Allmeinden gefaren und geweidett, so trüwendlt Seh doch dessen nit schuldig gewest; in Ansehung sy von Dafetsch mit anderen Jren vech den Alpen viel mehr, als die von den Alpen auf Fre gmeine weiden überlegen gsein; und vermeinend nütt schuldig zu sein, alldieweilen sy von Dissentiz so viel Alprechten heigend mit denen von Tafetsch zu lösen, sonder das sey (sie) allein bei ein anderen seenten und kheesen mögent — vnd wie es Innen in disem Fahl guott dünkt zu handeln und gnießen, und ein Ersame Nachparshafft noch übrigen Alpgnossen von Dafetsch nit mögen, wie sey (sie) wider Billigkeit understanden, zu Frer von Dissentiz nachtheil einihe ordinanz zu machen, sonder von allem solchem, wie oben vermeldt, abstahn, und Fre Alprechten, ohne Überlag und einiche Intrag, nach Jhrem Belieben nutzen und genießen lassen, oder aber im Rechten Antwort geben, worumb sey (sie) solcheß nit thun wollent.

**Antwort.** Landammann Joan Soliva, Statthalter Martin de Verde, Statthalter Casper Dortschei, Statthalter Jon Mon, Jacob Berchter auf Raweras (Rueras) und a. m. als Bevollmächtigten Agenten

---

\*) beschwert, beweidet.

\*\*) Gewinnung von Wildheu.

und im Namen der Löblichen Nachbarschaft Tavetsch, mit ihrem Fürsprecher Altlandammann und Proststat Bartlimes de Turre\*).

Es befremde Innen, daß die vorgenannte (sic) Herren und Alpgnossen von Dissentiz ein solchen Laag (sic) wider sy führen thüend, dessen sy vermeint, man woll hette es ersparen mögen, und sy kein ursach darzu geben habent, dan es wol war, daß sy Ihr nachbarschaft einhellig sige worn einß wegen der Alpen, so zuvor nit allgemein gewesen, allgemein zuo machen und fürnemblich die Alpen Tuff und Gamerthal, so die altvorderen von einem Chrwirdigen Goßhauf zuo ewig Erblehen empfangen. Und vermeindet, dz sy solches zuo thun woll befuegt gsein sygent, und daß die Alpgnossen von Dissentiz in deme nüt heigent zuo hinderen kan\*\*), noch keins wegß in trag zuo thun; dann sy an Tre rechte (sic) und gerechtigkeiten, wie sy ererbt old erkaufft, kein ingrif gethon, sonder Innen solche gelassen wie von Altem hero.

Da sy dan aber den Anzahl der alten Rechten, Schüen oder galt väch zu laden, \*\*\*) sige uf Ursach geschehen, daß sy andere Allmeinden, so nit zuo vorgenannten Alpen gehörig, heigen zuo fallen\*\*\*\*), gnüsen und wehden lassen, und solches auf ein mall hin zuo versuchen, was die Alpen extragen und sömmern möchtend, und nit uf daß endt hin, daß die Schüen sollent mangell an weid haben.

Das bisweilen auch schmall väch von geißen und schaaffen in den genannten Alpen nit etwan ein Überlauf geschehen sige, kennen sy nit verneinen, dessen sy aber keine rechtsame zuo haben begerendt, sonder mit denen von Dissentiz . . . und helfen die Alpen schützen und schirmen. Es werdend auch die von Dissentiz nit können ab sein, das jre Altforderen und sy jährlichen und jedes Jar zuo Tafetsch vor ein Nachbarschaft erschinnen und von derselbigen begert, sy sollend Tre Schüe mit denen von Tafetsch, wie von altem hero, uf die Allmeinden fahren und weiden lassen, und daruom jährlichen darvon anfangß 5 kr. (Kreuzer), nochetwerths (nachher) aber 2 bz. (Büzen) und bis auf 10 kr. von einer jeden Schuo bezalt, das doch Innen (Ihnen) solches wunder neme, daß die von Dissentis jeziger Zeit solches zuo

\*) von Brigels.

\*\*) gehabt.

\*\*\*) vermehrt haben.

\*\*\*\*) eingehen.

geben widrigen<sup>1)</sup> wollen, und sagen, daß allein solches in güette und fründlichkeit geschehen sige und nit uß pflicht, da woll abzunemen ist, so daß, wan sy werendt schuldig gewesen, hettend sy solches nit jährlich dörfen erbetten und auch daß gelt von jar zu jar erlegen.

Betreffend dan die 27 Alprechten, so aber die alte recht, wie sy von altem hero befunden, gemehret, sige Innen solcher unbewußt, wer von solchen rechten, die do gemehret end, inhaber stgent oder nit. Und wans könne darthuon, wer von solchen rechten möchte haben, wollen sy gern bei und mit denen von Dissentiz stohn und dieselbigen samentlich helfen cassieren; doch möchtend sy muothmaßen, es hettend die von Dissentiz von den gemerten Rechten auch Theil daran, wan man aber nit könne in Erfahrenheit kommen, wer solche rechte gemehret und posessor were, vermeindten sy ganz nit schuldig zuo sein, hinder stohn<sup>2)</sup> und dessen zu entgelsten haben. Und das sy von Dissentiz jährlichen Bins, wie sy zuvor geben, hinfür erlegen und bezalen solten, oder aber mit jren Khüen der Ihrigen Allmenden bemüessigen, weder darauf fahren noch weiden mögen.

Beide Varten haben an Ehrenlütten geschrift und um ein Übergang (Augenschein) begert", was bewilligt wurde.

Es folgte somit ein Augenschein dann das Endurteil.

Urteilsspruch. Er kannt: „daß alles, was under die 3 Krüzen und Marksteinen ist, solle der Nachbarschafft von Tavetsch Allmeindt sein und nit der Alpen Gämert hall und Tufthall und Milar<sup>1)</sup> zuo gehören.

Was dan die Strima<sup>2)</sup> in Wall-Tuf gelegen anträffen thuot, mit Namen Plaunca bialla<sup>3)</sup>, soll auch allein der obgenannten Alpen sein und zuo gehören; doch mit vorbehaltung, das die von Tavetsch auf Tuff und Nurt schen<sup>4)</sup> (sic) sykende, sollendt gerechtigkeit haben, mit jren geißen und schaafen durch ze fahren und weiden mögen, wie von altem hero, und nütt weiterß, bis Sum sy II<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> verweigeru.

<sup>2)</sup> rom. star anavos.

<sup>3)</sup> Milâ.

<sup>4)</sup> Strom, eigentlich Streifen.

<sup>5)</sup> schöne Halde.

<sup>6)</sup> Hof Tuf und Durtschey.

<sup>7)</sup> Fil, Grat, sum fil, bis zum obersten Gebirgsgrat, zugleich Eigename.

Zuo gleichen auch sollent allein die von Tafetsch schuldig sein zwölf (12) Alprechten von den 27, so gemehret findet gewesen, zuerminderen in obgesagten Alpen; doch wan sy von Tafetsch innen werdend und befündent diejenigen, so gemehret hettend die obgeschribne Alprechten, mögent sy die selbigen darumben ersuochen<sup>1)</sup>, so wolen die Alpgnossen von Dissentis alß die von Tafetsch, wan man darauf kommt und beweisen mag.

Weyters ist auch mit Urthell erkennt, das die von Tafetsch hinfür nimmer mehr ü ber Rechten in obberüerten Alpen Laden sollent, und so eine part oder die ander in gesagten Alpen über rechten Laden würde, und einem oder den anderm etwas darauf und abgiengte, möge man darumb ersuochen.

Was dan die von Tafetsch in denen obgenanten Alpen die 3 jaren über rechten und wider alle gerechtigkeit<sup>2)</sup> geladen hettend, es syge an vech oder schaaff, so wollen auch alles daß (sowie auch alles das), so sy von Dissentis jenen von Tafetsch an gelt geben und bezalt hettend olt<sup>3)</sup> schaden empfangen an väch oder Molken — soll bis dato weder eine part noch die andere einem dem anderm darumben ersuochen und molestieren, sondern revociert, annulliert und durchzogen sein. — Mögendlt auch die Alpgnossen von Dissentis all mit ein anderen und unverscheidenlich in einer hüttēn verbleiben und theesen, ohne einiche opposition und widersagung.

Und wan sy lostend<sup>4)</sup> und jenen in Zuffthall träffe, mögend die von Dissentis auch alle samentlich und beh ein andern in einer hüttēn und hoffstadt verbleiben, zuogleichen auch mit allen gerechtigkeiten, wie sy von altem hero geweidet haben, es sige wi chung (untgida), strassen, weg und steg, alle samentlich und unverscheidenlich mit sambt denen von Tafetsch genießen und alppen mögent.

Und so bald die von Tafetsch Tre Hauguetteren freyend und frey haltend, so sollend alsdan von dannethin die dick und oft gnante Alpen auch von jenen aufz (von) Tafetsch gefreyett werden ohne Contradiction.

<sup>1)</sup> belangen.

<sup>2)</sup> Recht.

<sup>3)</sup> oder.

<sup>4)</sup> die besagten Alpen durch das Los teilen.

Bettreffend aber die Mehen seßen, so der Alpen anstoßig seindt, seindt die auf Tafetsch schuldig und obligiert, jenen von Dissentis bey zuostohn und zuo allen zeiten helfen schützen und schirmen und frey halten. \*)

Und sollent die von Tafetsch nit befuegt sein, einiche newe ordnung in denen obgenanten Alpen ze machen, noch zu ordnen denen von Dissentis zuo schaden und nütt vor abhandlen mögen, daß den Rechten so die Alpen habendt und gehabt haben zu nachteil gereichen möchte.

Auf Begehren beider Partheyen Brief und Sigel zu geben erkannt — 11. August 1645.

2.

Alldieweilen aber eine Zeit lang hingangen, ehe daß dieser Urthell in Brief und Sigel verfaßt werde, drauf hin dan dieser nachfolgender Spruch und Declaration gemacht worden — den 19. Junii Anno 1647 als volgett:

Ist abgeredt und endtlichen beschlossen worden durch hern Landrichter Conradin von Castelberg als auf Sehnen der Alpgnossen von Dissentis in Gamer und Tuffthall, von welchen er bevollmechtigett war; und auf sehnen einer Ersamen nachbarschafft Tafetsch durch Herrn Statthalter Martin de Verde als hierzu von die selbigen auch bevollmechtigett.

Und Erstlichen solle mit nechster Gelegenheit lauth ergangnen Urthlen brief und sigell aufgericht werden und nachfolgende Pachten und Verkommenuß auch inseriert werden, namblichen:

„Die zwey stuk fütt Guolmuot und fut Traviarfas sollent zuo Alp verbleiben und gehören und gefrehet und geschirmt werden zu allen Zeiten wie die andere Alp.

Das stuk Sur Auuas aber beyderseits des Wassers sollend die Nachbarn von Tafetsch biß zu der Alpfahrt genüssen mögen und dannethin auch zu der Alp gehören und geschirmt werden, doch dennen von Tuff\*) in gebürliche weg same mit den geißen vorbehalten sein.

\*) d. h. die Tafetscher sollen dafür sorgen, daß kein Vieh aus den bejagten Maiensäßen die Alp in der verbotenen Zeit abweide.

\*\*) Hof Tuf.

Und sollent also dann anstatt dessen die Nachbarn von Tafetsch 14 Alprechten mehr en mögen, namblich 7 in Zuffthall und 7 in Gamerthall. Und zum fahl man wegen mangell der weyden Alprechten minderen müefste, so solle es gleich den Alprechten nach gemindert werden in ein und anderem Thall.

Betreffende die 9 Alprechten so die Erben des Hern Ldr. \*) Jacob Balliel selig in Cavorgia gehabt haben, ist auch abgehandlett, daß sey (sie) Erben an statt der 9 sollent sey (sie) 7 recht haben in Gamer- oder Zuffthall und mit denen von Dissentiz verbleiben und genüzen mögen; und wegen der 4 jaren Zins, so die Nachbarschafft Tafetsch genossen, sollent sey hiermit auch bezalt haben und sy Erben nichts praetendieren.

Actum die et anno ut supra.

3.

Nachdem ein Ersame Nachbarschafft Tafetsch sich etwas beschwerd befunden, den spruch nach gegebenen Urthell in brief und sigell verfassen zuo lassen, es werde dan wegen geniezung der zwey stuken sut Cuolmuot und sut Traviarses in früeling ein erläuterung gegeben, darüber dann die Alpgnossen zuo Dissentiz aus fründlichkeit und zuo erhaltung guetter Verstandnus und Nachbarschafft durch unterredung guetter fründen volgender gestalt nachgeben und zuogelassen, namblichen:

Daß im früeling die an den 2 stuken Cuolmuot und Traviarses anstoßenden Meyenessen sollend selbige 2 stuken mögen mit jren veech ezen biß 10 oder 11 Tag vor der Alpfahrt und alsdan schuldig sein, mit ihrem veech ab den Meyenessen zuo weichen und selbige 2 stuken sowolen alß die alp dannethin in allem frei lassen lauth gegebenen Urthell.

Disz in brief und sigell zu verfassen begeren: Ldr. Conradin von Castelsberg, Großweibel Ioan Berchter namens der Alpgnossen von Dissentiz; Statthalter Casper Dortschey, Statthalter Jon Mon, Zelli de Salimz als der Zeit Statthalter der Nachbarschafft, Jacob de Verde, Crist Sievi namens der Kirchhöri Tafetsch.

In beh sein Martin de Verde wohnhafft zu Somvix, den 18. Martii Anno 1655.

\*) Landrichter.

4.

Nachdeme haben sich beede parten — so wolen die Alpgnossen von Dissentiz, als die von Tafetsch erklert, daß in diesem Brief geschrieben werde, wie viel Schuerecht sy in disen allpen habent, und und hatt sich besunden lauth alten Rödlen — olt daß gmehret gsein, daß namblichen beede parten in den Alpen Schüre rechte habent zu laden, namblichen: 349.

Daran treffe von Zufthall von 20 houbt 9 theil und den von Gämertthal 11 houbt und 1 hand, der Zufthall recht zu laden 157 und in Gämertthal 192.

Daran habent die Alpgenossen von Dissentiz Alprechten in obgemelten Alpen namlich: 99 Schüen zu laden.

Geschrieben den 26. May Anno 1656.

5.

Auf der gleichen Riesenurkunde steht auch noch verschrieben  
der Rückkauf

derjenigen Gemeindealpen, welche die Tavetscher anno 1609, 1626 und 1629 an verschiedene ihrer Nachbarn (vischins) verkauft hatten. Durch wurden diese Alpen, welche vorübergehend Genossenschaftsalpen geworden waren, wieder zu Gemeindealpen.

Anno 1663 und 1664.

A.

Abi den dritten Januar Anno 1663 haben nachfolgende Ihre Alprechten in Beywesen des Herren regierenden Landtammans Ludtwig della Torre \*) und anderer meiner Herren der Landschaft Dissentiz einem Herren Statthalter als Martin Soliva und Geschworneren Hr. Str. (Statthalter) Jon Mon, Statthalter Jacob de Verdi und Str. Paul Soliva als Verordnete und Bevollmechtigte des Hoffes \*\*) unnd kirchhörung Tafetsch zue Schaußen geben, namblichen hat: Herr Alt-Landt-Altman und Pannerherr Bartholome de Balliel zuo Schaußen geben fünf Alprecht — seine aigen, wie auch drey, so er mit Hrn. Seckelmeister Johann Fontana als Kastelbergischer Erb ertauschet.

\*) von Brigels.

\*\*) hier Hof-Cuort, politische Ginteilung der Landschaft in 4 Höfe.  
Vgl. oben.

Item Herr Landtammam Florin Tagmethe gibt fünff (5) Alprecht.

Conradin da Medel\*\*) als Vogt Juncker Conradin von Castelberg und in nammen Ihr Fürstlichen Gnaden Herrn Prälaten als Vormünder Fratris Augustini und Juncker Theodorici von Castelberg geben sechs Alprecht; Plazi Gilli Mon ein Alprecht; Herr Leutinambt Gilli Bartos drei Alprecht.

Undt solche Alprechten seint verkaufft worden umb zwenzig (20) kronen für jeden Alprecht mit anhang, daß es solle obgedachten Herren regierenden Landtammam weiters zue sprechen, mehren und zue minderen übergeben sein. Actum die et anno ut supra.

Conradin da Medel (sic), der geschworer Landschreiber der Landschafft Diszentis hat geschrieben durch Bitt beider Parthen.

B.

Obgesagter Herr Pannerherr Bartholome de Balliel als Anwaldt Herrn Vicari und Canonici Johann de Torre gibt in Krafft wie obverschrieben auch drei Alprechten.

Auff disen Tag und jahr hat Von de Runz (Funz?) in Krafft wie verschrieben auch zwen Alprecht umb 20 kronen (geben). Bringt alle so erkauft sind 30 Alprechten.

C.

Den 7. Januarii Anno 1663 hat Von Peder Durig auch in Grafft wie oben ein Alprecht der Kirchhörung Tafetsch geben umb 20 Kronen.

In Chrafft eines andern verkauffs hat Herr Alt-Landschreiber Johann Berchter für sich selbsten 2 Alprecht und in namen des weilandt Hrn Leutnambt Petter Berchter seligen Erben ein Alprecht verkaufft per ieden 20 Kronen.

D.

Den 19. Januar 1663 hat Herr Statthalter Martin Fontana als Vogt Jungfrau Margaritha Tagmet auch in Chrafft wie oben 2 Alprecht per 40 Kronen verkaufft.

E.

Ihr. Conradin von Castelberg hat in Chrafft wie andere verkaufft 3 Alprecht, so er tauschweiz von seinem Ihr. Brudern Johann bekhomem.

\*\*) aus Tavetsch.

F.

Adi den 17. Januarij Anno 1664 — hat ein Kirchhörung und Hoff Tafetsch volliglich lauth inhalt dißer briessen alle Alprechten, so verschrieben und mit verschrieben sind hierunder, außgehäusert und ausgelöst.

Conradin de Medell, Landschreiber, becken wie oben.

VII.

Die Alp des Hofs Tschamutt.

Der Hof Tschamutt zu oberst im Tavetscher-Thal an der Oberalpstraße hatte bis in die Gegenwart seine besondere Alp (eine Hofalp). Daraüber giebt uns folgende Urkunde<sup>1)</sup> Aufschluß.

Lehnbrief der Alp von Tschamutt.

(Ausgestellt Anno 1398 an dem nächsten Dienstag nach dem heiligen  
Ostertag, erneuert 1543.)

„Dyz findet die Rechtung der Lütenn vff Schamut, die  
da seßhafft sindt.

Die honndt hüß und hoff, aker und wassen und al ir Nachkommen, dz die sondt vnz vnd vnsrenn goßhusz und vnsrenn nachkommen jarlichenn gebenn von der alpe S uegen<sup>2)</sup>), die stost an einen thail zuo an die alp, die da Maigels genamt ist, und die halb stoset an dz wasser, dz da rünenn ist vonn der alpe im Maigels inn die gueter Muelimat<sup>3)</sup>), und den andrent zuo stost an dem wasser, dz da rindt zwischen der thallütenn<sup>4)</sup> almaine und derselben alpenn. Undt sondt vnz die genanntenn vonn Schamutten alle jar jarlichen von der alpen daselb richtenn (und) werenn vier schilling an werdt kessen (vier Sch. an wert Käse) inn vnzrenn goßhusz ze tissen-dis, des uss sannt Martinstag oldt aber darnach in den nochstenn acht tagenn, an gefferdt inn vnzrenn hoff... theten sy dz nit, darfür gott sy, so sondt wir, alß unßer nachkommen, alß unzrenn boten an unzrenn statt von unser wegen — den bluomen<sup>5)</sup> angriffen, wa es unz alerfüglichst ist, der vff denn vorgenamten lütenn von

<sup>1)</sup> Original im Tavetscher-Archiv unter Nr. 1. Daneben eine Kopie von Valentin Beer von 1805.

<sup>2)</sup> Oberst Heß-Castelberg, der Ordner des Tavetscher Archivs, liest O regen.

<sup>3)</sup> vgl. Boliemat, Pulleuma.

<sup>4)</sup> von Tavetsch.

<sup>5)</sup> den Nutzen.

Schamuoten und allenn iren Erben und nachkommen gueter je gewachsen ist. Und sondt wir die schezen nach des Landt Recht ze tÿsendis für zwÿfalti phender; lößendt sy die nüt nach des Landtzrecht, so sondt unß di egeschribnen pfssender, alß si ie geschezt sind, gänzlich gefallen sind für unßer Eigen.

Wöli (welche) aber under den egenanntenn von schmut<sup>1)</sup> ir Erben und nachkonienn vnß angriffenn würdent vom deß vorgenannten Zins wegen, es sig einer oder mer, sölenn jnn die andrenn, alß vorbeschaidenn ist, die . . . (von) Schamuoten, ir erbenn und nachkommenn sy von schadenn gänzlich wÿssenn (weisen) um ir thail.

Es solenn (sollen) auch zü der alpenn vorgenannt niemandt Rechtung habenn, noch sy nießen, als vorgeschriften ist, den (denn) die lüt, die ie vff Schamuoten hüß und hoff hondt und güter, die seßhaft sind (jar u. tag<sup>2)</sup>).

Die eygenn<sup>3)</sup> von Schamuotten und ir Erbenn und nachkommenn sondt auch mit irem vech nimmer waiden noch feinenn schaden thün jnn vnßrenn maierhoff ze Senges<sup>4)</sup> in den oberzehendten, wan sie ie ze sant Blazib<sup>5)</sup> tag ze merkt old da vonn farenn.

Und zuo glicher wÿß alß dißer brieff stat, also habenn auch die herenn von tissendis jnn irenn Rodlenn Ein abgschrifft der obgeschribnen Rechtung.

Wir Johaneß von Goteß gnadtenn Apt unnd unßrenn Koffendt (Convent) des Gozhuz tissendis (sind) für vnß und vnnßrenn nachkommen mit den von Schmut und all ir erbenn und nachkommen durch vnßres Gozhuz nüß wegen lieblich und früntlich übrein komen; und dessen zuo vester stcherhaide und warer Urkunt ist dyßer brief gebenn mit der Aptu und auch des Cobendz ze tissendis anni hangtenn Insigel.

Diz beschach unnd ward der Brieff gebenn, do man zalt von Kristy vnßreß lieben herenn geburt drizehen hündert acht unnd

<sup>1)</sup> Schamutt.

<sup>2)</sup> Einschaltung der Kopie.

<sup>3)</sup> Die homines proprii, die Leibeigenen.

<sup>4)</sup> Segnes zu Disentis lag an der alten Straße. Der Oberzehendten Brigels und demnach wahrscheinlich auch Disentis zerfiel als Nachbarschaft in decenu (rom. scheinas). Unter Oberzehnten ist wohl eine solche Scheina zu verstehen. Der Vorsteher der Scheina hieß an anderen Orten Decanus. Decenu = Huben. Vlg. oben.

nünzig jaren an den noechsten Dinnstag nach dem seligen Ostertag.

Item der ernüwret ist durch verblichenn handt im jar 1543 mit  
günst, rat, wyssen und wyllen . . . . abt deß würdigen re. und Junker  
Jacob von Sagx, der zit Landt Alman zuo Tissindis, und von mir  
Hansz Florin von Schamuot, Geschworner Landtschriber zuo Tissindis.

### VIII.

Tavetsch und Urseren. Aus dem Marchenbrief zwischen  
Urseren und Tavetsch vom 13. September 1563.\*)

In diesem Brief werden zunächst die Grenzen zwischen Urseren  
und Tavetsch festgestellt, dann noch folgendes vereinbart:

„Und damit vürhin ein yeden theil seine Alppen an den stoßen  
dester Rüwiger mög nutzen und nützen und so nüt dem vech schaden  
zuo füegte, so hatt man darauff nach volgenden Pfandschilling gesetzt.  
Also wan syh siegen würde, das von dem einen theil vech vff dem  
anderen theil gan (gehen) oder funden würde, das der Theil, dem  
Schaden beschicht, sollich vech umb dem nach bestimpten Pfandschilling  
pfänden mag, dar vür ein Haupt vech nemmen, bisz der Pfandschillig  
vßgericht würdt, namlichen: von einem Noß oder Stutten mit  
einem vüllh ein guott batzen oder vier guott crüzer dar vür, und  
von einer Kue dry guott crüzer, von einem Mehß oder Zeitt-Mündt  
zwen guott crüzer, und von einem schaff oder geiß ein guotten crüzer,  
und solches so oft und dickh ein theil dem anden solcher schaden zuo  
füegte und das vech vff dem Seinen funden würde.

Doch soll man ein anderen mit Pfendten des kleinen vechs nit  
zuo gfar sein als mit schaffen und geisen. Und ob syh begeb das  
syh von hüz wegen etwan ein haupt oder zechen ein dem wederen  
theil vff das Sein louffen würdt, da soll man Ein Anderen nit zuo  
gfar sein.“

---

\*) Urkunde im Archiv zu Sedrun.